

Daniel A. Kempken

# Schlaglichter Cayman Islands

**Highlights, Tipps und  
Kuriositäten**



Daniel A. Kempken wurde im Jahre 1955 in Mönchengladbach geboren. Er hat die Juristerei studiert und danach als Rechtsanwalt und Notar gearbeitet. Davor und zwischendurch war er Fließbandarbeiter, Trödler, ehrenamtlicher Sozialarbeiter und Reiseleiter. Seit 1989 ist er in der Entwicklungszusammenarbeit und im Auswärtigen Dienst tätig. Seine Reisen führten ihn in diverse Länder vor allem in Lateinamerika. Gelebt hat er in Deutschland, Spanien, Sambia und Ecuador. Seit 2012 arbeitet er in Honduras.



Mehr unter [www.danielkempken.de](http://www.danielkempken.de)

Meine Frau Ingrid und ich sind zum ersten Mal aus purer Neugierde auf die Cayman Islands geflogen. Wir hatten gehört, dass dort ein Steuerparadies ist und wollten einfach mal schauen, wie Leute aussehen, die ihr Geld im Paradies verstecken. Und karibische Inseln mit schönen Stränden und vielen Palmen sind die Cayman Islands ja auch. Wir leben in Honduras. Von La Ceiba an der Nordküste war es gar nicht weit, nur anderthalb Stunden mit dem Flugzeug. Also nichts wie hin.

Es hat uns dort so gut gefallen, dass wir noch drei weitere Male hingeflogen sind. Obwohl Grand Cayman, Cayman Brac und Little Cayman zusammen nur 265 Quadratkilometer umfassen (zum Vergleich Kanarische Inseln: fast 7500 Quadratkilometer), gibt es eine Menge zu sehen, zu tun, zu genießen und zu entdecken. Stoff für einen kleinen Reiseführer mit Einblicken in die Kulisse des Weltbestsellers „Die Firma“ haben die drei Inseln mir allemal geboten. Hier ist er. Willkommen in einem schicken Tropenparadies.



## Dank und Fotonachweis:

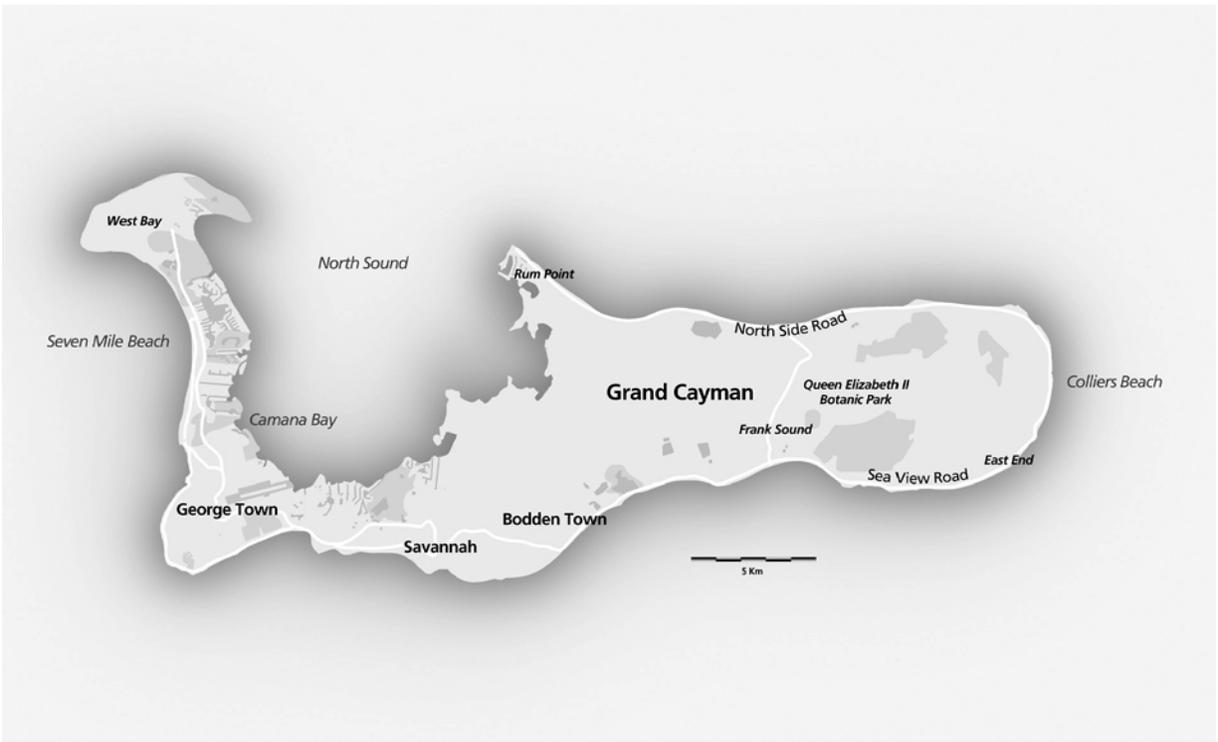
Großen Dank schulde ich meiner Frau Ingrid für das Lektorat, Ulla Preis und Peter Wolff für die Gestaltung des Buchs.

Emma Jane Nicholsby von DiveTech (S. →, →, →), David Alcantara (S. →, →) und Dunja Yeap vom Grand Old House (S. →) haben tolle Bilder beigesteuert. Auch ihnen vielen, vielen Dank!

# Inhalt

## Schlaglichter

1. Gran Cayman
  - Seven Mile Beach
  - George Town
  - West Bay
  - Inselrundfahrt
  - Kurioses auf Gran Cayman
2. Schnorcheln und Tauchen auf Gran Cayman
3. Die Piraten, die Firma und die Banken
4. Essen und Trinken wie Gott in der Karibik
5. Gestatten, der Rotfußtölpel
6. Cayman Brac
7. Little Cayman
8. Stichworte und Hintergründe
9. Bücher und Filme
10. Hinweise und Nebenwirkungen



# 1. Schlaglicht Grand Cayman



*Sonnenuntergang am Seven Mile Beach*

Grand Cayman ist **Karibik de Luxe, wie in einer Telenovela**: der perlenweiße Seven Mile Beach, Sonnenuntergänge in Technicolor und Gourmet-Restaurants bis zum Abwinken; bunte Cocktails schlürfen, im Korallenriff tauchen, mit einer schicken Yacht kreuzen und in edlen Klamotten vor glitzernden Schaufenstern flanieren. Dazu noch zwei Superstars aus der Tierwelt: halbzahme Stachelrochen aus Stingray City, der „Stadt“ im Meer, und quietschblaue Leguane, die aussehen, als kämen sie aus der Augsburger Puppenkiste.



## Seven Mile Beach

### Highlights:

Die Einheimischen sagen, der famose **Seven Mile Beach** sei nur fünfeinhalb Meilen lang. Doch sieben Meilen klingt irgendwie besser – und angemessener. Denn man darf ihn mit Fug und Recht zu den schönsten und exklusivsten Stränden der Welt zählen. Ein karibischer Bilderbuchstrand im Farbton von Champagner und Perlen – passend zum Publikum. Zugegeben, der Seven Mile Beach ist nicht so breit wie der Strand von Miami. Man sieht auch nicht gar so

viele Latina-Schönheiten; auch nur wenig knackige Beachboys; dafür viele Engländerinnen mit Tea-Time-Gesichtern und schlaffe Banker. Aber es gibt auch definitiv kein Ballermann-Publikum. Der feinkörnige Sand ist einfach herrlich, fast wie Puderzucker, so hell, dass man selbst bei großer Hitze barfuss laufen kann, ohne sich die Sohlen zu verbrennen. Das vom Lieben Gott ganzjährig wohl temperierte Wasser schimmert Türkis und Aquamarin-Blau. Und wenn dann an einem dieser vielen schönen Tage die Sonne im Meer versinkt, sind Sie plötzlich mitten in einer surrealen Filmkulisse mit Farben, die dramatisch zwischen gelb, rot, violett und rosa changieren.

**Stingrays** sind verspielte, Satellitenschüssel-flache Stachelrochen. Mit ihren an den Körper geschmiegtten Großflossen erinnern sie tatsächlich an das Design des legendären Sportwagens Corvette Stingray. Die Rochen sind oben grau und unten weiß. Sie leben standesgemäß in „Stingray City“. Weil Fische nicht in normalen Städten leben können, ist Stingray City auch nicht wirklich eine Stadt, sondern eine besonders seichte Stelle in der Bucht von Northsound. Die Stingrays sind gerne in ihrer Stingray City, weil clevere Leute sie dort füttern. Die Urlauber sind dort, weil man bequem im flachen Wasser auf der Sandbank stehen und mit den fast zahmen Rochen zusammen plantschen kann. Ein wahrhaft außergewöhnliches Erlebnis, wenn so ein seltsamer Fisch mit bis zu zwei Metern Spannweite auf einen zu schwimmt! Gefährlich ist das in aller Regel nicht. Man sollte allerdings wissen, dass die Stingrays einen sehr langen, mit giftigen Stacheln versehenen Schwanz haben, der ein bisschen an den Schwanz des Satans erinnert. Also bloß nicht an den Schwanz packen. Und auch sonst auf die professionellen Begleiter der jeweiligen Bootstour hören. Halbtagsbesuche bei den Stingrays werden bei verschiedenen Veranstaltern ab 35 US\$ angeboten.



*Stingray City*

### **Tipps:**

Gegenüber vom Seven Mile Beach auf der Höhe des Royal Palms Beach Club liegt **Camana Bay**, ein feudales Retortenviertel mit einem davor liegendem Inselchen und einem mondänen Yachthafen. Die Hauptstraße von Camana Bay ist die Market Street - Miami's Lincoln Road im Westentaschenformat. Hier rückt das auf der Insel übliche britische Understatement in den Hintergrund. Beim Juwelier funkeln die Diamanten beängstigend schön, die Modegeschäfte sind nicht ohne, und plötzlich sind die todschicken Frauen mit genial geschnittenen Minikleidern und High Heels auch wieder da. Preisschilder sind in den noblen Shops eher selten; denn vielen ist es eh wurscht, was die Sachen kosten. Es gibt feine Straßencafés, Edeleis crème- und Joghurtdielen, Spitzen-Restaurants, ja sogar einen gut bestückten Buchladen und Wasserspiele, in denen die Kleinen herumtollen. Abends geben Licht-Installationen dem Ganzen einen surrealen Touch. Camana Bay, ein idealer Ort, um reich und schön zu sein - oder einfach einmal so zu tun. Von einem Turm aus kann man sich das mondäne Treiben von oben anschauen. Neuerdings sitzen an der Market Street blaue Leguane zwischen den Zierpflanzen; die Figuren sind so gelungen, dass die Leute

bisweilen fragen: „Lebt der?“ In der vorgelagerten Camana-Bucht liegt eine winzige Insel ganz ohne Geschäfte zum Spazieren, Entspannen oder zwischendurch mal sein Geld zu zählen. All das ist nur der Anfang. Um Camana Bay herum wird gebaut, dass die Insel kracht: Straßen, Wege und Unterführungen, Hotels, Ladenlokale und Büros aller Art und Größe. Hier entsteht eine Trabantenstadt der Superlative.



***Camana Bay***

Für mich die im Preis-Leistungs-Verhältnis beste Unterbringung am Seven Mile Beach: **Plantation Village**, eine ansprechend gestaltete und gut gepflegte Time-Sharing-Anlage, die zu recht gemäßigten Preisen auch an Feriengäste vermietet. Großzügige Apartments mit zwei oder drei Schlafzimmern, Balkon und Wohnküche ab 235 US\$ pro Tag. Zwei Pools, der kleinere direkt am Strand, freundliche und hilfsbereite Rezeption, über die man auch Ausflüge und Taxis buchen kann; Fahrräder und Kajaks sind im Preis inbegriffen. Zur Belustigung der Gäste tapern bisweilen quietschgrüne Leguane um den größeren Pool herum. Wussten Sie schon, dass die auch schwimmen können? Aber hallo! Die kleinen Drachen schweben quasi über das Wasser wie seinerzeit Jesus über den See

Genezareth; dann legen sie sich auf der Poolinsel in die Sonne und ruhen sich aus. Wer keine Lust hat, einkaufen zu gehen und sich sein Frühstück selbst zuzubereiten: schräg gegenüber im Coconut Joe's gibt es ausgezeichnetes Frühstück zu günstigen Preisen. Buchen kann man im Plantation Village nur über die Webseite der Anlage: [www.plantationvillage.com](http://www.plantationvillage.com).



***Plantation Village***

Das **Grand Cayman Marriott Beach Resort** ist eine schicke Unterkunft direkt am Seven Mile Beach mit Balkonen an allen Zimmern (teilweise mit Meerblick) und wunderbaren Betten, ideal für die Flitterwochen. Nach einer großen Modernisierungsaktion hat das Marriott etwas Atmosphäre verloren; mit viel hellem Holz, Bast und kantigem Interieur wirken die umgestalteten und ineinander übergehenden Räume von Rezeption, Frühstücksraum und Bar wie ein überdimensioniertes Sushi-Restaurant. Die Terrasse direkt über dem Strand ist nach wie vor ein Traum; nur leider schließt die Bar abends schon sehr früh, und die Gäste werden in die heruntergekühlte Halle verwiesen. Ansonsten ist der Service optimal. In der Hochsaison ist das Marriott einfach zu teuer (bis zu 900 US\$ das